

1Abb. 1 Kinderhände TE Brückenstr, Jugendamt/Stadt Stuttgart



**Tageseinrichtung für Kinder
Brückenstr. 45A
70376 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	1
Kontakt zur Einrichtung:.....	1
Tagesstruktur.....	2
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	4
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	4
Entwicklung begleiten... ..	5
Vielfalt der Familien willkommen heißen	6
In Gemeinschaft leben	7
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	8
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	9
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit.....	9
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung - Bildungsbereiche	11
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	14
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	15
Gesund leben und Kinder schützen.....	15
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte	18
Stuttgarts Schätze entdecken	20
Kooperationen mit Institutionen	20
Bürgerschaftliches Engagement.....	21
Übergang in die Kita-Grundschule.....	21
Professionelles Handeln stärken	21
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team.....	21
Qualität sichern	22
Qualitätsmanagement	22
Anregungen und Beschwerden	23
Impressum	24
Literaturverzeichnis	25
Abbildungsverzeichnis	25
Anhang	26

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung:

Herzlich Willkommen in der renovierten und umgebauten Fabrik aus der Gründerzeit, die seit 1993 eine Tageseinrichtung für Kinder ist. Das Haus besteht aus 2 Stockwerken und verschiedenen Räumen mit unterschiedlichen Funktionen, in denen die Kinder von pädagogisch ausgebildeten Fachkräften (m/w/d) begleitet und betreut werden. Aktuell kann aufgrund von Brandschutzbaumaßnahmen nur das erste Obergeschoss für die Betreuung der 3-6jährigen Kinder genutzt werden. Die Kinder im Alter von 0-3 Jahren werden bis zur Fertigstellung des Erdgeschosses in den Räumlichkeiten des Kifaz Duisburger 53 in einem separaten Abschnitt betreut und gebildet.

Ansprechpartner-in: Melanie Bartle (Einrichtungsleitung)
Susanne Flor (stv. Einrichtungsleitung)

Anschrift: Brückenstr. 45a, 70376 Stuttgart
Telefon (0711) 216,
Mail: te.brueckenstrasse45a@stuttgart.de Homepage:
www.stuttgart.de/kita-brueckenstrasse

Trägervertretung: Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt
Annett Rücker (Bereichsleitung)
Krefelder Str. 11b, 70374 Stuttgart
annett.ruecker@stuttgart.de

Betreuungsform: 80 Plätze in der Ganztagesbetreuung in 5 Gruppen
davon 20 Plätze im Altersbereich 0-3 Jahre (Gruppe 1-3)
und 60 Plätze im Altersbereich 3-6 Jahre (Gruppe 4-5)

Personal:

Unsere personelle Ausstattung richtet sich nach den Vorgaben der gültigen KiTaVo und ergibt sich aus den Betreuungsformen und Öffnungszeiten.

Öffnungszeiten:

Öffnungszeit ist von 6:30 Uhr bis 17:00 Uhr;

Kernzeit ist von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Schließtage: 26 Tage pro Kalenderjahr

Einzugsgebiet der TE ist Bad Cannstatt

Tagesstruktur

Wir sehen Kinder als junge Menschen, die vertrauenswürdig, positiv, sozial handlungsfähig, schöpferisch und konstruktiv sind. Das Ziel unserer Arbeit in der Tageseinrichtung ist Kinder aus unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft zu befähigen, ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben selbstbestimmt, kompetent und sozial zu gestalten. Die Kinder finden in der Tageseinrichtung einen Ort, in dem sie im Tagesverlauf in sozialen Kontexten im Spiel unterschiedliche Lernerfahrungen machen und ihrem Wissensdrang in einem anregenden und Halt gebenden Umfeld nachgehen. Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder selbstkompetente individuelle Persönlichkeiten sind, die sich selbst bilden und ihre Fähigkeiten im Spiel beständig erweitern. Sie werden dabei von den pädagogischen Fachkräften begleitet, unterstützt und gefördert.

Der Tag beginnt aktuell um 8:00 Uhr, wo alle ankommenden Kinder langsam in den Tag starten können.

Kleinkindbereich (0-3 Jahre)

Die Kinder starten im Kleinkindbereich in ihren Bezugsgruppen mit fest zugeordneten pädagogischen Fachkräften. Dies gibt den Kindern die nötige Sicherheit und Geborgenheit, um sich im Freispiel ihren Entwicklungsthemen zu widmen und mit den vertrauten Personen in Interaktion zu treten. Kinder lernen durch Vorbilder und Beobachtung von Kindern und Erwachsenen sowie durch stetiges Ausprobieren und Wiederholen, das sie durch Spielen umsetzen. Bis etwa 9:00 Uhr wird ein gesundes Frühstück für die Kinder angeboten. Die Kinder nehmen selbstbestimmt daran teil, begleitet und unterstützt durch die pädagogischen Fachkräfte. Im Laufe des Vormittags gehen die Kinder ihren Interessen nach, nehmen an Angeboten der Fachkräfte teil und treten in Interaktionen mit Gleichaltrigen und den Fachkräften. Kleine Ausflüge in die nähere Umgebung und den Garten sind dabei ein fester Bestandteil.

Ab 11:00 Uhr wird ein abwechslungsreiches kleinkindgerechtes Mittagessen, welches zentral für alle städtischen Tageseinrichtungen zubereitet wird, angeboten und dieses genießen die Kinder in ihrer Bezugsgruppe. Sie probieren dabei neue Geschmacksrichtungen und Lebensmittel aus, üben sich im selbständigen Essen und werden dabei individuell durch die Fachkräfte unterstützt und begleitet.

Nach dem Mittagessen ruhen sich die Kinder gemeinsam mit der zweiten Kleinkindgruppe in einem separaten Ruheraum aus. Jedes Kind hat ein auf seine Bedürfnisse abgestimmtes eingerichtetes Bett (eigenes Kuscheltier, Decke oder nur Bezug, Kopfkissen ja/nein, Schnuller ...). Hierzu ist die gute Bindung zu den pädagogischen Fachkräften sehr wichtig. Die Kinder schlafen ihren Bedürfnissen entsprechend lang.

Im Anschluss sind die Kinder in den Gruppenräumen aktiv und gehen ihren Bedürfnissen nach. Gegen 14:00 Uhr können sie sich bei einem angebotenen Snack Energie für den Rest des Tages in der Einrichtung holen.

Bereich der 3-6jährigen Kinder

In diesem Bereich stehen den Kindern bis 8:15 Uhr zwei Räume zur Verfügung, um in Ruhe zu starten. Ab 8:15 Uhr gehen die Kinder in unterschiedliche Bildungsräume und leben im Freispiel ihren Schaffensdrang, ihre Neugier und ihre Freude am Lernen aus. An einer Steckwand informieren sich die Kinder, welche Bildungsräume geöffnet sind und welche pädagogische Fachkräfte in diesen Räumen zu finden sind. Das Kind erkennt die Besetzung der Räume anhand eines Fotos des Bildungsraumes und der pädagogischen Fachkraft. Ebenso finden die Kinder dort Informationen über Aktivitäten und Angebote. Die Kinder werden von einer Fachkraft bei Bedarf im Entscheidungsprozess begleitet.

Im Wochenverlauf gibt es verschiedene fest verankerte pädagogische Angebote. Diese Angebote richten sich teilweise an spezielle Gruppen von Kindern, beispielsweise an Kinder, die im jeweiligen Jahr eingeschult werden. Sie können von den Kindern auch nach ihren Interessen und Vorlieben wahrgenommen werden, wie z.B. die Tanzgruppe oder KitaFit. Ziel dabei ist es, dass das Kind sich als Teil einer Gemeinschaft wahrnimmt, in der es wertgeschätzt und mit seiner Einzigartigkeit akzeptiert wird.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

„Die ersten Jahre des Kindes sind auch die ersten Jahre seiner Eltern in ihrer Elternschaft- eine völlig neue Lebenssituation.“ (Landeshauptstadt Stuttgart, „Einstein-Kitas“ Konzeptionelles Profil; Stuttgart; 2017)

In der Tageseinrichtung für Kinder in der Brückenstraße 45a sind alle Familien willkommen. Eine gute Bindung zum Kind und dessen Familie aufzubauen ist Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit. Diesen Prozess der Beziehungsgestaltung begleiten die pädagogischen Fachkräfte durch ihr professionelles Handeln wertschätzend und feinfühlig.

In unserer Einrichtung beginnt die Eingewöhnungszeit von den ersten Augenblicken der Kontaktaufnahme und dem Angebot die Aufnahmepapiere gemeinsam auszufüllen. Bei einem ersten Familieninformationsabend werden alle wichtigen Informationen zum Eingewöhnungskonzept und zur pädagogischen Arbeit in der Einrichtung erklärt und es gibt ausreichend Zeit, um die Fragen der Familien zu beantworten. Beim Erstgespräch mit der pädagogischen Fachkraft wird die Familie behutsam auf die bevorstehende Eingewöhnungszeit vorbereitet. Die Portfoliofachkraft legt für jedes Kind ein Eingewöhnungstagebuch an, in dem die einzelnen Schritte der Eingewöhnung dokumentiert werden. Diese Dokumentation wird mit den Familien im Laufe der Eingewöhnung reflektiert und findet ihren Platz im Portfolio, das für jedes Kind angelegt wird und alle wichtigen Entwicklungsschritte und Erlebnisse des Kindes beinhaltet.

Bereits in der Eingewöhnungsphase wird den individuellen Bedürfnissen des Kindes und der Familie Raum gegeben. Kinder und Familien erfahren in gleicher Weise, dass sie in unserer Einrichtung für ihre einzigartige Persönlichkeit wertgeschätzt werden.

Die in der Eingewöhnungszeit aufgebaute Beziehung zum Kind und der Familie ist die wichtigste Bildungsgrundlage für unsere pädagogische Praxis, denn ohne Bindung findet keine Bildung statt. Ist das emotionale Band zwischen dem Kind und den

Fachkräften tragfähig, kann sich das Kind in seinem Wissen, Können und seiner Persönlichkeit entwickeln. Diese Entwicklung begleiten Fachkräften, indem sie jedes Kind individuell in seinen Interessen, Gefühlen und Wünschen wahrnehmen.

Entwicklung begleiten...

Das Zusammenleben von Kindern, in verschiedenen Alters- und Entwicklungsstadien - mit und ohne Behinderung - und mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund, in der Tageseinrichtung ergänzt Erfahrungen, die Kinder heute in Familien machen können. Im täglichen Umgang mit anderen Kindern lernt das Kind bei uns Selbstständigkeit, Rücksichtnahme, Zuhören, gemeinsames Planen, eine eigene Meinung zu vertreten, Konflikte klären und Lösungen suchen. Das Kind lernt durch Vorbilder und durch Begleitung der päd. Fachkräfte differenzierte soziale Verhaltensweisen wie Toleranz und Empathie, die es veranlassen vom Standpunkt eines anderen Kindes her zu denken und so die Ich-Bezogenheit des eigenen Standpunktes zu relativieren.

Über seine Neugier und seinen Forschergeist teilt uns das Kind mit, was es wissen und herausfinden will. Das pädagogische Fachpersonal sorgt für eine anregungsreich gestaltete Umgebung und ein abgestimmtes und ausgewogenes Bildungsangebot.

Von Beginn der Eingewöhnung an, werden über die gesamte Dauer der Kita-Zeit eines Kindes regelmäßige Beobachtungen über den Entwicklungsverlauf wie z.B. Beller (vgl. Beller, S.: Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9), BaSiK (vgl. Zimmer, R.: BaSiK), Infansinstrumente (vgl. Hrsg. Andres, Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik) geschrieben. Die Entwicklungsbeobachtungen eines jeden Kindes sind im Portfolio zu finden und dienen als Arbeitshilfe bei Elterngesprächen und stehen Fachkräften und den Familien gleichermaßen zur Verfügung. Im regelmäßigen Austausch besprechen die Familien und Fachkräfte den Entwicklungsverlauf des Kindes.

Aktuelle Gesprächsanlässe, z.B. Geburtstag, Familienzuwachs, Trauer, Trennung werden von den Fachkräften und Familien in einem Gespräch zeitnah besprochen. Für den kurzen Informationsaustausch zwischen der Familie und den Fachkräften finden Tür - und Angelgespräche statt.

Die Entwicklungsbegleitung der Kinder verstehen wir als konstanten Prozess, der sich an den Interessen und vielfältigen Lebenswelten der Kinder und ihren Familien orientiert.

Die Rahmenbedingungen des Einsteinkonzeptes der Stadt Stuttgart und das pädagogische Handeln der Fachkräfte sind so ausgelegt, dass Bildung ein gemeinsamer Prozess in den Familien und der Kindertageseinrichtung ist.

Vielfalt der Familien willkommen heißen

Jeder Mensch, egal welcher geschlechtlichen oder sozialen Identifikation, welcher Kultur ist in unserer Einrichtung mit seiner Biografie willkommen. Diese Vielfalt der Unterschiedlichkeiten der Familien ist ein großer Gewinn für die Einrichtung. Bei Festen, wie z.B. beim Sommerfest, bringt jede Familie (auf freiwilliger Basis) eine familytypische Spezialität mit, so dass gemeinsam ein buntes Buffet entsteht und jede Familie sichtbar und wertgeschätzt ist. Alle Familien sind eingeladen sich in der Kita mit ihren persönlichen Ressourcen einzubringen. Ebenso stärken wir alle Kinder in ihrer geschlechtsbezogenen Identitätsentwicklung und wirken gleichzeitig stereotypen Rollenbildern entgegen. Wir ermutigen die Kinder, ihre Vorstellung über die Geschlechterfragen zu erweitern und stellen Angebote und Materialien wertfrei zur Verfügung. Die Fachkräfte verfolgen das Ziel einer geschlechtersensiblen Pädagogik, um allen Kindern eine möglichst freie und selbstbestimmte Entwicklung zu ermöglichen. Kinder dürfen sich bewusstwerden, dass es möglich ist, selbst aus vielfältigen Lebensformen zu wählen. Wir stärken Kinder in ihrem Wesen, um sie für ein selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Wichtig ist uns hierbei, dass Kinder auch geschlechtsuntypische Erfahrungen machen können, um herauszufinden wo ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen liegen. Wir bieten den Kindern vielfältiges Material und Angebote, die für alle Kinder gleichermaßen nutzbar sind. Als Beispiel hierfür kommt einmal wöchentlich eine Tanzlehrerin des Tanzvereins 'Casino Club Bad Cannstatt' in die Einrichtung. Jedes Kind, das gerne tanzt, kann an diesem Angebot teilnehmen. Ein Zitat eines Kindes: „Es gibt keine Jungen - u. Mädchenfarben - es gibt nur Lieblingsfarben!“ zeigt, dass für Kinder ein geschlechtersensibler Umgang miteinander eine mögliche Lebenswelt darstellt. Familien werden in Gesprächen oder Familiencafés über die Vielfalt eines freien Rollenspieles und der geschlechtersensiblen Pädagogik informiert, um den Wunsch ihres Kindes, einmal in einer anderen Rolle selbstverständlich zu leben, wertfrei annehmen zu können. Im

Medienraum befinden sich Bücher mit gendersensiblen Themen und Bücher zu verschiedenen Familienkulturen.

In Gemeinschaft leben



Abb. 1 Vielfalt, Jugendamt/Stadt Stuttgart

In unserer Kita finden die Kinder in der Begegnung mit unterschiedlichen Lebewelten einen Lernort, um ihre bisherigen sozialen Erfahrungen zu erweitern. Die pädagogische Arbeit unserer Kita ist auf ein gruppenoffenes Konzept vor allem im 3-6jährigen Bereich ausgelegt. Die Kinder suchen nach ihrem persönlichen Interesse Bildungsin- seln auf und finden dort Gleichgesinnte, mit denen sie über einen kurzen Zeitraum eine Interessensgemeinschaft bilden und viele Regeln des sozialen Miteinanders er- leben.

Die fünf Gruppen des Hauses sind in fünf Bezugsgruppen eingeteilt und durch die Farbnamen: Gelb-Rot-Blau (3-6jährige Kinder) und zweimal Grün (0-3jährige Kinder) zu unterscheiden. In der Bezugsgruppe nehmen die Kinder das gemeinsame Mittag- essen ein und erleben im vorangegangenen Farbgruppen- oder Interessensgruppen- treff die Themen der jeweiligen Bezugsgruppe. Die päd. Fachkräfte nehmen die Inte- ressen der Kinder auf und bauen damit Gesprächs-Brücken zu weiteren Fragenstel- lungen und Ideen der Kinder.

Den unterschiedlichen in der Regel frei gewählten Kinderbezugsgruppen kommt eine große Bedeutung zu, denn die Kinder können sich aufeinander beziehen, gemeinsam feiern, spielen, streiten und Freunde finden. Durch ein respektvolles Miteinander erfahren und verinnerlichen die Kinder spielerisch demokratische Lebensformen und Werte. Sie wachsen in gesellschaftliche Lebensgemeinschaften hinein und sind in der Lage zukünftige Entwicklungen friedlich mitzugestalten. Sowohl das einzelne Kind mit seinen Interessen und seiner individuellen Entwicklung, als auch das gemeinsame Erleben und die Entwicklung von Formen des Zusammenlebens der Kinder stehen im Mittelpunkt des pädagogischen Geschehens.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Bildung basiert nicht nur auf Interaktion zwischen Erwachsenen und Kindern, sondern auf der kindlichen Neugier und ebenso darauf was Kinder von Kindern lernen. Um den Kindern Raum und Zeit für Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit zu schaffen, ermutigen wir die Kinder, ihre Situation in der Kita aktiv mitzugestalten. Anhand der Raum-Steckwand sehen und entscheiden die Kinder bereits beim Ankommen in der Kita, in welchem Raum sie mit welchem Spielpartner in den Tag starten möchten. Durch die offenen Gruppen können zwischen allen Fachkräften und allen Kindern vertrauensvolle Bindungen entstehen, die ein gemeinsames Lernfeld für demokratische Entscheidungen begünstigen. Beginnend von unseren jüngsten Kindern (0-3 Jahre) erfahren die Kinder in der Einrichtung, dass sie mitbestimmen. Beispiele der Mitbestimmungsmöglichkeiten aus Sicht des Kindes: Kinder werden gefragt von welcher Fachkraft sie gewickelt werden möchten, Kinder legen in der Kinderrunde die Ausflugsziele fest, Kinder entscheiden, in welchem Bildungsraum sie spielen möchten, wann und was sie frühstücken möchten, was sie vom Mittagessenangebot essen und probieren möchten. Sie entscheiden, wie und wo sie sich zur Mittagszeit ausruhen möchten z.B. bei einer Geschichte oder im ruhigen aber aktiven Spiel, sie werden am Alltag beteiligt z.B. beim Tisch decken oder einkaufen. Ferner entscheiden Kinder, an welchen Projekten sie teilnehmen möchten, leben ihre individuellen Gefühle aus und werden mit ihren unterschiedlichen Interessen wahrgenommen. Diese werden in der Gemeinschaft thematisiert und bei Interessenskonflikten werden gemeinsame Lösungswege gesucht. Durch diese Mitbestimmung übernehmen die

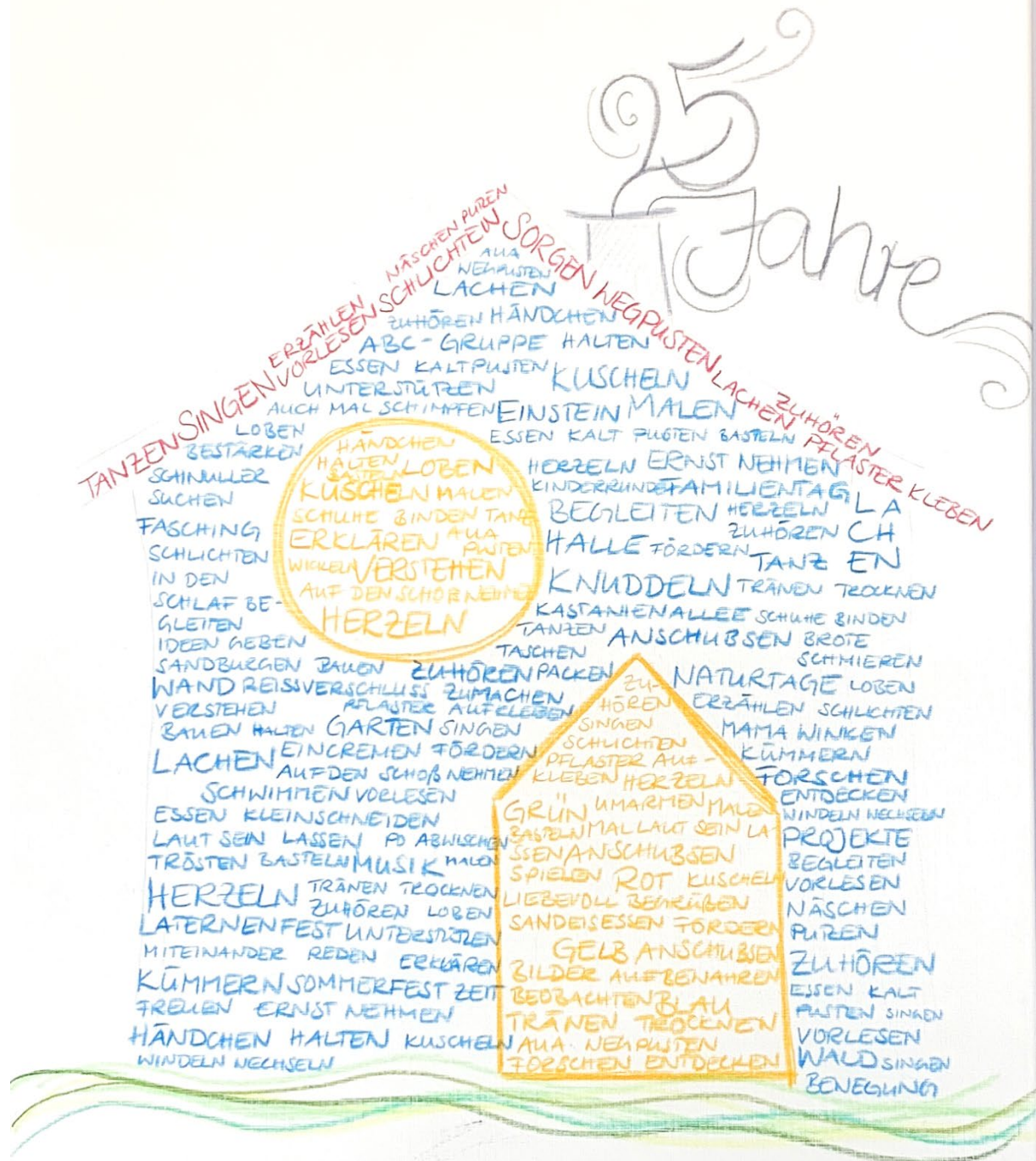
Kinder auch Verantwortung für ihren Lebensraum Kita. Zusammen mit den pädagogischen Fachkräften erarbeiten sie Regeln für ihr Lebensumfeld und tragen auch somit zu einem Gelingen des Kitaalltages bei.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Kinder sind das höchste Gut ihrer Familien! Wir wissen um die Bedeutung dieses Satzes und verstehen unsere Zusammenarbeit mit Familien als familienbegleitend, nicht familienersetzend. Familien und pädagogische Fachkräfte arbeiten zum Wohle des Kindes mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung zusammen. Mit Beginn der Eingewöhnung wächst durch Transparenz und Empathie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir beziehen Familien in den pädagogischen Alltag ein, regen zur aktiven Teilnahme an Konzeptionstagen und gemeinsamen Gesprächen an. Mit Aktionsplanungen, gemeinsamen Erlebnissen, Begegnungs- und Beteiligungsmöglichkeiten, einer regelmäßigen Elternbefragung, einem geregelten Beschwerdemanagement, schaffen wir Möglichkeiten zum Austausch. Durch offene Türen laden wir Familien in unserer Einrichtung herzlich ein aktiv die Zusammenarbeit in Abstimmung mit den Fachkräften zu gestalten. Es ist uns wichtig die Kinder im Rahmen einer gelungenen Erziehungspartnerschaft in ihrer Entwicklung zu begleiten.

In diesem Haus gibt es seit 25 Jahren glückliche Kinder,
weil herzengute Menschen hier jeden Tag ihr Bestes geben



Herzlichen Dank von den Eltern an das Team!

Abb. 2 Geschenk der Eltern zum KiTa-Sommerfest, Jugendamt/Stadt Stuttgart

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung - Bildungsbereiche

Die Räume der Tageseinrichtung sind in verschiedene Bildungsräume eingeteilt.

Im **Bistro** wird mit den Kindern zusammen ein reichhaltiges Frühstückbuffet am Morgen und ein Obst-Vesper am Nachmittag angeboten. Die Kinder erfahren den Umgang mit Lebensmitteln und lernen die Vielfalt der Lebensmittel mit allen Sinnen kennen und haben Spaß und Freude am gemeinsamen gestalten der Buffets.

Im **Atelier mit integrierter Werkstatt** können die Kinder beim Malen, Werken, Kneten, Basteln und Schneiden ihrer Kreativität freien Lauf lassen und sich ausprobieren. Dabei stehen ihnen vielfältige Materialien frei zur Verfügung.

Im **Bauzimmer** setzen sich die Kinder mit dem Thema: „Bauen und Konstruieren“ auseinander. Die Kinder konstruieren mit verschiedenen Baumaterialien (Lego, Duplo, Bausteine, Eisenbahn, Playmobil, Fahrzeuge, Naturmaterialien, etc.) und erleben dabei mathematische Gesetze- und Phänomene.

Im **Bewegungsraum** werden die Kinder durch vielfältige Möglichkeiten und Materialien inspiriert eigene Grenzen zu testen und bekannte und neue Bewegungsabläufe zu vertiefen und zu erproben.

Im **Spielezimmer** stehen den Kindern Puzzle, Lege- und Gesellschaftsspiele für alle Altersstufen zur Verfügung. Beim gemeinsamen Spiel lernen die Kinder sich zu konzentrieren, Regeln zu beachten und Rücksichtnahme.

Im **Medienzimmer** vertiefen die Kinder das Thema Literatur und Medien. Die Kinder erfahren wie aus Bildern Wörter und aus Wörtern Geschichten entstehen. Durch dialogisches Vorlesen, Bilderbuchbetrachtung, Kamishibai (Erzähltheater) anschauen / erzählen und über das Interesse an verschiedenen Sachthemen erlangen die Kinder einen großen und umfangreichen Grundwortschatz und es eröffnet sich Weltwissen. Ebenso setzt sich das Kind mit Unterstützung der Fachkräfte mit den digitalen Medien auseinander und lernt den kritischen Umgang damit.

Im **Rollenspielzimmer** experimentieren die Kinder mit unterschiedlichen Rollen und spielen ihre bekannten Verhaltensrollen nach und/oder erweitern ihr gesellschaftliches Verhaltensrepertoire. Dabei stehen ihnen vielfältige Alltagsmaterialien und Verkleidungen zur Verfügung.

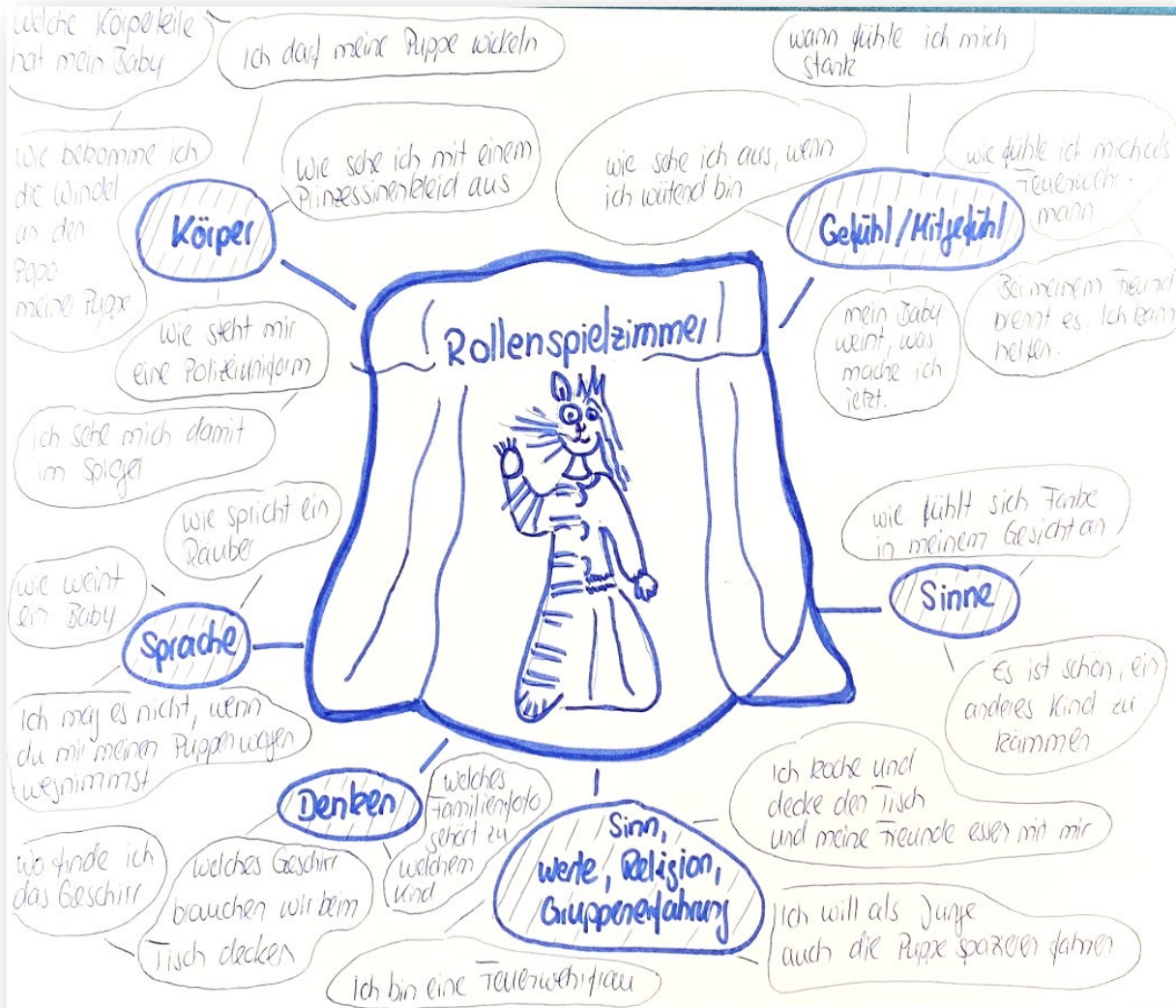


Abb. 3 Auszug aus Beschreibung der Bildungsräume, Jugendamt/Stadt Stuttgart

Im **Labor** befassen sich die Kinder mit naturwissenschaftlichen Fragen und Phänomenen. Mit einfachen Experimenten, vielfältigen und ansprechenden Materialien setzen sich die Kinder spielerisch mit den Naturwissenschaften auseinander.

Im **Ruheraum** können sich die Kinder zurückziehen und sich nach dem Mittagessen ausruhen und bei Bedarf schlafen. Hier können sie ihrem Bedürfnis nach Ruhe bei Phantasiereisen und Geschichten nachgehen.

Das **Ankommenszimmer** kann von Kindern genutzt werden, die aktiv spielen wollen, aber einen eher kleinen Raum dafür bevorzugen. Für die Umgewöhnung der

Kleinkinder in die Gruppe der größeren Kinder ist dieser Raum der Startpunkt, damit die Kinder individuell und bedürfnisorientiert ihren Weg zu den Größeren gehen können.

Der **Garten** bietet den Kindern Naturerfahrungen mit der Flora und Fauna im Jahres- und Wetterwechsel und die Möglichkeit sich auf unterschiedlichen Untergründen (Pflaster, Wiese, Sand, Erde, Holz, Steine) zu bewegen. Dabei stehen ihnen ebenso Fahrzeuge, Klettermöglichkeiten und Spielgeräte zur Verfügung.

Die **Halle** wird als Veranstaltungs- und Versammlungsraum genutzt, um zum Beispiel gemeinsam zu singen, verschiedene Feste zu feiern, Laternen zu basteln und Buchausstellungen zu ermöglichen.

Die Bildungsräume sind so mit den Kindern gestaltet, dass ihnen vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung stehen, um ihre Neugier und Spiellust auszuleben. Die Bedürfnisse der Kinder werden dabei von den pädagogischen Fachkräften wahrgenommen und durch Interaktion aufgegriffen, beobachtet, weiterentwickelt, so dass die Kinder voneinander lernen und selbstbestimmt interessante Lernerfahrungen machen.

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

„Die Kinder bilden sich selbst, indem sie ihre Umgebung und die Dinge ihrer Umgebung selbständig mit allen Sinnen erforschen und versprachlichen“ (aus: Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt; „Einstein-Kitas Konzeptionelles Profil“; 2017; S.6-7). Dieser Forschergeist der Kinder wird von den Fachkräften durch die Bereitstellung der Materialien, der Gestaltung der Räume und dem Sich-zur-Verfügung stellen als Dialog- und Interaktionspartner unterstützt.

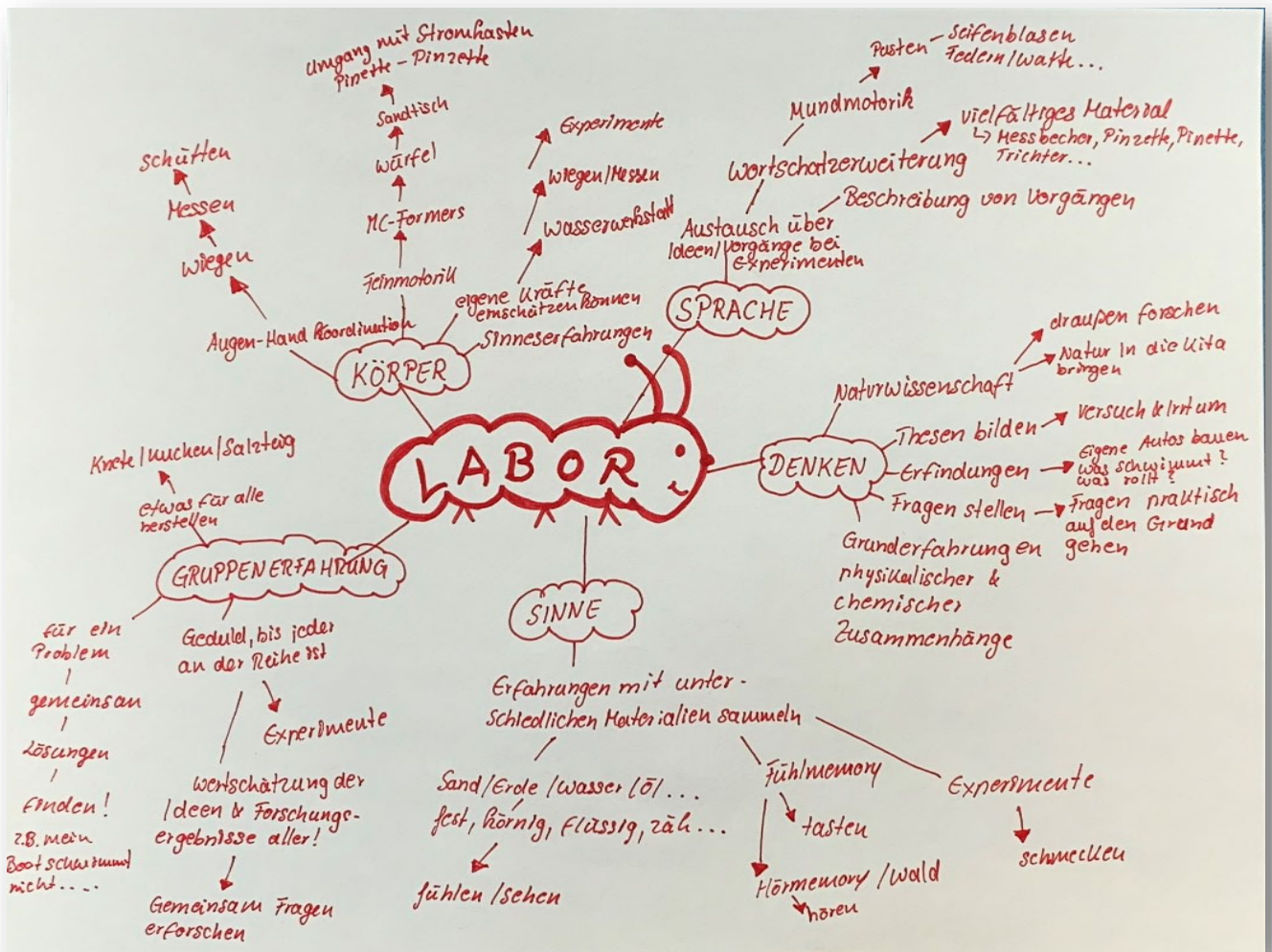


Abb. 4: Auszug aus der Beschreibung der Bildungsräume (2018), Jugendamt/Stadt Stuttgart

Die zwei Mindmaps zeigen exemplarisch, wie die Kinder ihren Forschergeist in unseren Bildungsräumen ausleben und wie sich dabei ganz selbstverständlich Sprache entwickelt.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

Gesund leben und Kinder schützen

Dieses Thema umfasst für uns Bewegung, Essen und Trinken, Körperpflege und Hygiene, Erholungszeiten, Kinderschutz.

Kinder möchten die Welt verstehen, begreifen und erklären können. Im Labor finden die Kinder Materialien, die Naturphänomene sichtbar machen. Die Themen Naturschutz, Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein werden regelmäßig mit den Kindern durch verschiedenen Aktivitäten, Projekte und Gespräche behandelt, um ihnen somit die Wichtigkeit einer möglichst intakten und schützenswerten Umwelt für das eigene Wohlergehen nahe zu bringen. Auch regelmäßige Bewegung trägt zur Gesunderhaltung der Kinder bei. Der Bewegungsraum bietet den Kindern die Möglichkeit, sich an Geräten und verschiedenen Materialien auszuprobieren, Kräfte zu messen und Bewegungssicherheit zu gewinnen. Mehrere Fachkräfte haben an einer Weiterbildung zum Thema Bewegung und Bewegungspass für 3-6jährige Kinder teilgenommen.

Der Bewegungspass ist in der Einrichtung installiert und die Kinder haben viel Freude an den entwicklungsangemessenen Bewegungsimpulsen, die in dem Bewegungspass zu der Nachahmung von Tier-Bewegungen auffordern.

Wir legen großen Wert darauf, den Kindern die Vernetzung von Natur, Bewegung, gesundem Essen und Körperbewusstsein transparent zu machen und die Kinder an ein selbstverantwortliches Handeln heranzuführen. Einmal pro Woche ist für alle Kinder von 3-6 Jahren der Erlebnistag, d.h. die Kinder verbringen in Kleingruppen den ganzen Tag außerhalb der Kita in der Natur um Naturphänomene selbst zu erleben und zu spüren, in Museen und der Bücherei um sich ihre Lebenswelt anzueignen und ihre Erfahrungen zu erweitern. Nebenbei erarbeiten die Kinder sich spielerisch wichtiges Wissen über eine verantwortungsbewusste Gestaltung ihrer Umwelt, dem bewussten und achtsamen Umgang mit der Umwelt und einer nachhaltigen Werterhaltung. Der große Haselnussstrauch im Garten der Einrichtung zeigt den Kindern wunderbar den Kreislauf der Natur auf. Er wirft jedes Jahr reichlich Nüsse ab, welche die Kinder einsammeln, um sie selbst zu essen oder an die erwartungsvollen Eichhörnchen zu verfüttern. Die Kinder stellen durch Naturbegehungen und Begegnungen Naturverknüpfungen her, können diese in der Natur begreifen, über sie sprechen und somit Naturabläufe besser verstehen und versprachlichen.

Das Essen in der Kita ist ein Bildungsbereich, der fast allen Kindern viel Freude bereitet. Ein gesundes und abwechslungsreiches Essen ist für eine gute Entwicklung der Kinder sehr wichtig. Die Kinder werden aktiv in die Auswahl der Speisen und der Zubereitung des Frühstücks und Vespers miteinbezogen. Das Mittagessen wird vom zertifizierten (Fit Kid, „Die Gesund-Essen-Aktion für Kitas“, DGE Februar 2024) Kommissionier- und Servicezentrum altersgerecht zubereitet und durch die hauswirtschaftlichen Fachkräfte in der Einrichtung aufbereitet. Die Finanzierung des Frühstücks- und Nachmittagsvespers durch den Verein „Future4kids“ und die Teilnahme am „Schulobst- und Schulmilchprogramm BW“ ermöglicht den Kindern ein vielfältiges und reichhaltiges Obst- und Gemüseangebot. Über Angebote und Projekte werden den Kindern die Herkunft und Zusammensetzung von Lebensmitteln und die Geschmacksvielfalt vermittelt. Für eine bewusste und gesunde Ernährung ist auch eine ruhige und entspannte Atmosphäre bei den Mahlzeiten von Bedeutung. Die Fachkräfte stimmen Essenskulturen, Rituale und Regeln ab, besprechen sie mit den Kindern und kommunizieren diese mit den Eltern. Die Mahlzeiten werden darüber hinaus von den Fachkräften und Kindern als Sprachanlässe genutzt. Der eigenverantwortliche Umgang mit Essen und Trinken ist ein weiterer zentraler Aspekt für das Körperbewusstsein der Kinder. Ein Beispiel für die Gestaltung ansprechender und gesunder Mahlzeiten ergab sich mit der Frage von Kindern, ob sich das Gemüse und Obst an Fasching auch verkleiden könnte. Die päd. Fachkräfte gestalteten daraufhin mit den Familien für die Kinder ein buntes Buffet und so wurde z.B. aus einer Gurke ein Krokodil, aus Paprika eine Eule, aus Gurken und Tomaten eine Blumenwiese, aus einer Birne ein Pfau. Die Kinder sind fasziniert von der Art der Lebensmittel-Gestaltung und genießen das verkleidete Obst und Gemüse nun regelmäßig an den verschiedenen Festtagen in der Kita.



Abb. 5 Festtagsbuffet in der KiTa, Jugendamt/Stadt Stuttgart

„Kinder haben das Recht auf Gesundheit“ und dieses Recht wird den Kindern durch Selbstbestimmung bei der Nahrungsaufnahme, Zeit und Raum für Bewegung, Bereitstellung von Ruhezeiten und möglichst viel Bewegung in Naturräumen und in der Kita durch die Fachkräfte in der Kita ermöglicht. Jedes Kind „isst“ anders, deshalb wird in unserer Kita wertschätzend und individuell auf die familiären Hintergründe Rücksicht genommen, d.h. es werden verschiedene Menüs (Gerichte mit Schwein, Rind, Geflügel und vegetarische Gerichte) in der Kita zum Mittagessen angeboten. Die Werte und Haltung jeder Familie werden respektiert und den Kindern wird ein vielfältiges Mittagsmenü angeboten.

Alle Fachkräfte tragen Verantwortung für das Wohl der Kinder, indem sie sicherstellen, dass alle Kinder die Kita als sicheren Ort ihrer Persönlichkeitsentwicklung erfahren und vor seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt geschützt sind. Wir stärken Kinder darin ihre eigenen Gefühle zu entwickeln, zu spüren, zu erkennen und zu benennen. Kinder werden durch Gespräche, Bücher und Mut-Mach-Spiele sensibilisiert NEIN zu sagen, wenn ihre persönliche Grenze durch andere Personen droht überschritten zu werden, aber auch gleichzeitig die Grenzen Anderer zu respektieren. Dem kindlichen Bedürfnis nach Nähe und Distanz begegnen die Fachkräfte professionell und einfühlsam. Bemerkten die Fachkräfte im Alltag bei Kindern seelische und/oder körperliche Auffälligkeiten, finden Gespräche mit den Familien, der Einrichtungsleitung und den Fachkräften statt. Die Beratung im Kinderschutz wird durch ein verbindliches Verfahren gewährleistet.

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte

Die Einrichtung nimmt seit 2015 an dem Bundesprogramm: „Sprach-Kitas“ teil. Im Rahmen dieses Programmes unterstützt eine zusätzliche Kitaintegrierte Praxisberaterin (KiP) die Einrichtung. Gemeinsam mit dem Team werden folgende Themen in der Einrichtung weiterentwickelt: Sprache, Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien.

Sprache:

In unserer Einrichtung steht die Verankerung der alltagsintegrierten Sprachbildung im Mittelpunkt. Als Grundlage der sprachlichen Kommunikation der Kinder dienen die verschiedenen Familiensprachen. Die Familiensprachen verstehen wir als Bereicherung und einen großen Schatz, den wir zusammen mit den Familien in der Einrichtung versuchen sichtbar zu machen. Dies geschieht u.a. durch mehrsprachige Bücher und Lieder, Thematisierung verschiedener Familienkulturen und Integration verschiedener Sprachen in den Alltag. Ebenso werden die nonverbalen und verbalen Signale der Kinder in alltägliche Situationen wie Wickeln, Essen, Spielen, Anziehen usw. als Sprachanlässe wahrgenommen und aufgegriffen. Wir achten dabei auf die Interessen der Kinder und deren sprachlichen Voraussetzungen. In diesen Dialogen erleben die Kinder, wieviel Spaß Sprechen macht und was sie mit Sprache alles bewirken können. So bauen sie ihren Wortschatz aus und eignen sich die Regeln der deutschen Sprache an, da deutsch die Hauptsprache und die gemeinsame Sprache der Kinder und der Fachkräfte ist. Diese Dialoge zwischen den Kindern und zwischen den Kindern und päd. Fachkräften werden in regelmäßigen Abständen videografiert und in Teambesprechungen und Einzelgesprächen reflektiert.

Die päd. Fachkräfte sind sich ihres eigenen Sprachverhaltens bewusst und reflektieren dieses. Das wird von der zusätzlichen Sprachförderkraft durch fachliche Impulse an Teambesprechungen, Konzeptionstagen und durch Reflexionsgespräche mit den päd. Fachkräften auf der Grundlage von Videografien im Alltag und Beobachtungs- und Reflexionsinstrumente des DJI (Deutschen Jugendinstitut) und der Leitsätze zur Sprachbildung und Erziehung der Stadt Stuttgart unterstützt (siehe auch S. 28).

Inklusion:

In unserer Einrichtung werden alle Familien, Kinder und Mitarbeiter willkommen geheißen und wertgeschätzt. Eine unserer Grundhaltungen ist, dass alle unterschiedlich und somit Individuen sind. Sich diese Vielfalt immer wieder bewusst zu machen, vorurteilsbewusst und wertschätzend damit umzugehen ist ein andauernder Prozess. Diese inklusive Haltung spiegelt sich in unserer Gestaltung der Lernumgebung, den Dialogen und Interaktionen mit den Kindern, der Zusammenarbeit mit den Familien und der Zusammenarbeit im Team wieder. Den inklusiven Blick auf diese Tätigkeitsfelder zu richten, wird von der zusätzlichen Sprachfachkraft in Teambesprechungen, Familienveranstaltungen und Konzeptionstagen unterstützt.

Zusammenarbeit mit den Familien:

In den Familien finden die ersten wichtigen Bindungs- Beziehungs- und Bildungsprozesse der Kinder statt. Mit den Familien auf Augenhöhe eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen ist uns daher sehr wichtig. Die zusätzliche Sprachfachkraft unterstützt das Team dabei, z.B. durch Informationsveranstaltungen, Familienkaffees, etc. die Familien anzusprechen, Erziehungsthemen zu besprechen und eine Willkommenskultur für alle in die Einrichtung kommenden Familien aufzubauen.

Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen

Die aus dem Projekt „Gesund aufwachsen in der Neckarvorstadt“ 2017/18 entstandene Kooperation mit dem Tanzcasinoclub Bad Cannstatt (Tanzangebot einmal pro Woche) wird gepflegt und fortgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Institutionen in der Neckarvorstadt ist ein wichtiger Teil der Vernetzung innerhalb des Stadtteils.

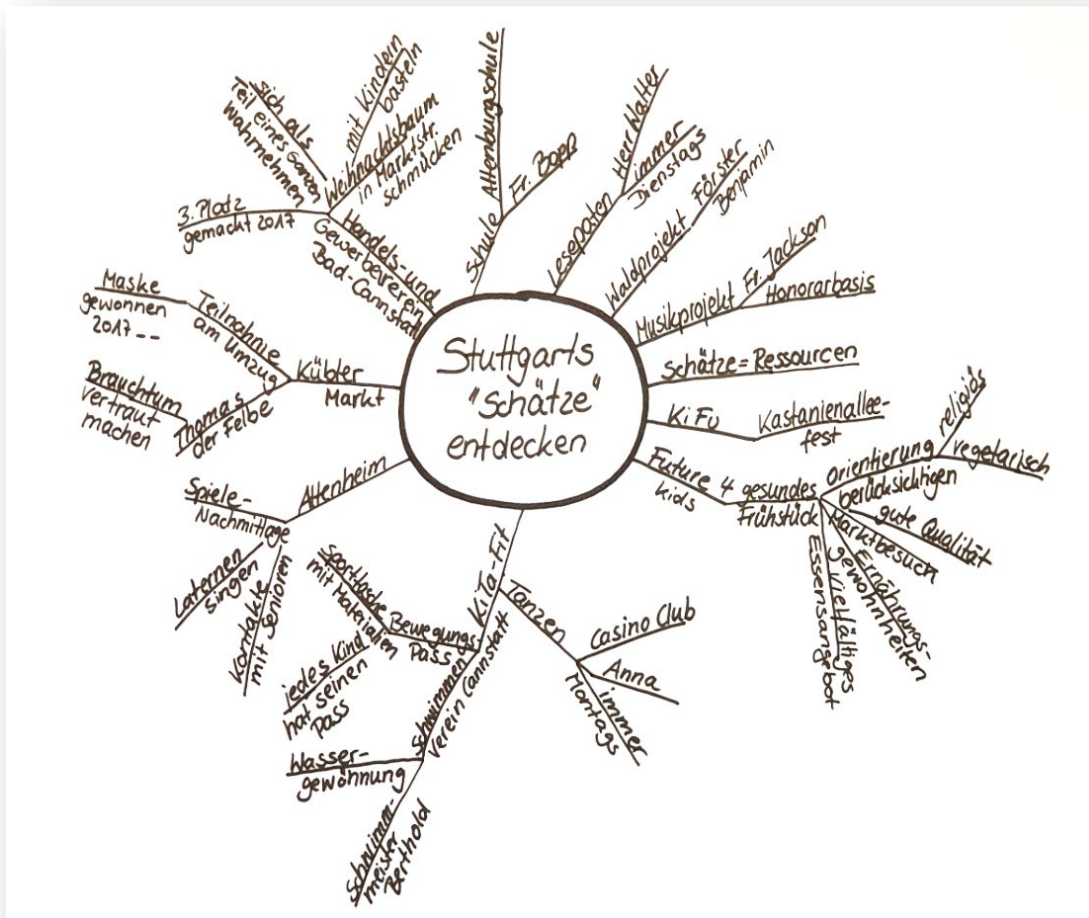


Abb. 6: Mindmap aus dem "Konzeptionellen Profil", Jugendamt/Stadt Stuttgart

Es finden regelmäßige Besprechungen über die stadtteilrelevanten Themen statt. Das Highlight dieser Zusammenarbeit ist das jährlich im Herbst stattfindende Kastanienalleefest für die Familien der Neckarvorstadt. Die lange Tradition in Bad Cannstatt zu Fasching mit den vielen Narrenzünften und Brauchtümern wird von den pädagogischen Fachkräften den Kindern nahegebracht und erklärt. Um das St. Martinsfest gehen die älteren Kinder zusammen mit den Fachkräften und Familienangehörigen in die Seniorenresidenz der evangelischen Stiftung, um dort Laternen- und

Herbstlieder zusammen mit den Bewohnern zu singen. Zur Vorweihnachtszeit basteln die Kinder Weihnachtsschmuck für die Marktstraße und tragen so zu einer schön geschmückten Fußgängerzone bei.

Bürgerschaftliches Engagement

Die Wichtigkeit von Büchern, Geschichten und Kinderliteratur wird durch das jahrelange und ehrenamtliche Engagement von unserem Vorlesepaten unterstützt.

Ebenso ist die Qualität des Frühstücks- und Nachmittagsvespers durch den Verein „Future 4 Kids“ und dem persönlichen Einsatz unseres Spendenpaten ein großes Geschenk, das den Kindern ein täglich vielfältiges und abwechslungsreiches Buffet ermöglicht.

Übergang in die Kita-Grundschule

Im letzten Jahr vor dem Schuleintritt haben die Kinder mit ihrem hohen Lernwillen und Schaffensdrang die Möglichkeit, ihre gemachten Erfahrungen und Kompetenzen durch eine Reihe von Impulsangeboten in der altersgleichen Gruppe - von den Kindern „ABC-Gruppe“ genannt - zu ergänzen.

Durch eine kontinuierliche Kooperation mit den Schulen im Einzugsgebiet werden die zukünftigen Schulkinder behutsam auf den bevorstehenden neuen Lebensabschnitt vorbereitet. Gemeinsam besuchen die Kinder eine Schulpause. Sie schauen sich die Räume einer Schule an und der Höhepunkt ist die Einladung zu einer Mitmach-Schulstunde, die die Kita-Kinder durch den freundlichen Empfang der Schulkinder und der Lehrerinnen und Lehrer motiviert und bestärkt selbst bald ein Schulkind zu werden.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden.

Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Fachkräfte vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Anregungen und Beschwerden

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-brueckenstrasse

www.stuttgart.de/kits

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder Brückenstraße 45a

Brückenstraße 45a, 70376 Stuttgart

Tel. 0711 543313, Fax 0711 216-23649

Foto Umschlag: Getty Images

Stand: Oktober 2024

Literaturverzeichnis

- Beller, Simone: Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9 – Mit Illustrationen von Amelie Glienke, 10. komplett überarbeitete und erweiterte Auflage, Forschung und Forschung in der Kleinkindpädagogik, Berlin 2016
- Hermann, Gisela: Krippen und Kindergärten in Reggio/Emilia
- Hrsg. Andres, Beate, Laewen, Hans-Joachim: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz
- Hrsg. Bundesinnenministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend: „Bundesprogramm: „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“
- Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: „Gemeinsam stark für frühe Chancen!“
- Hrsg. Deutsches Jugendinstitut: Kinder-Sprache stärken!
- Hrsg. Deutsches Jugendinstitut: Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten
- Hrsg. Evangelischer Kirchenkreis Stuttgart: Forscher-Kinder in evangelischen Kitas
- Hrsg. Institut für den Situationsansatz/Fachstelle Kinderwelten: Inklusion in der Kitapraxis #1- #4
- Hrsg. Jugendamt der Landeshauptstadt Stuttgart: „Sprache, das Tor zur Welt“
- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas –Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achstes Buch (VIII)-Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung – Stand: Neugefasst durch Bek. V. 11.9.2012 / 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 / 3618
- Zimmer, Renate: BaSiK – Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen, 2021, 3. Auflage Herder Verlag

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung Brückenstraße 45a entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung Brückenstraße 45a der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.

Anhang

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Im Mittelpunkt steht die Verankerung der alltagsintegrierten Sprachbildung in der Einrichtung. Dieser Ansatz geht von den Interessen und Bedürfnissen der Kinder aus, die im Kitaalltag von den päd. Fachkräften feinfühlig aufgegriffen und begleitet werden. Die zusätzliche Fachkraft sensibilisiert das Team, indem sie Impulse bei Teambesprechungen gibt und Reflexionsgespräche mit den Teammitgliedern führt. Die vom Team angewandte feinfühlige Haltung den Kindern gegenüber und die Aspekte aus der Marte Meo Methode (nach Arlt) unterstützt und verstärkt die Sprachkompetenzen der Kinder. Bei der Begrüßung der Familien und Kinder am Morgen im Eingangsbereich der Einrichtung achten die päd. Fachkräfte auf ein freundliches „Guten Morgen“, Blickkontakt, persönliche Annahme der Familien und was die Kinder und Familien gerade bewegt (Trennungsschmerz, Spielfreude, Kontaktwunsch) und somit wird die Freude am Sprechen wahrgenommen und ritualisiert.

Im weiteren Tagesverlauf werden die nonverbalen und verbalen Signale der Kinder in alltäglichen Situationen, wie An- und Ausziehen, Essen, Spielen usw. als weitere Sprachanlässe wahrgenommen und genutzt. Gerade die mehrsprachig aufwachsenden Kinder und Kleinkinder nutzen diese Situationen, um ihre ersten deutschen Wörter zu hören und selbst auszuprobieren. Die Kinder bilden ihre sprachlichen Kompetenzen am besten aus im positiven Kontakt mit Personen, die eine Bedeutung für sie haben, bei Themen, die wichtig für sie sind und ihre Interessen berühren, im Zusammenhang mit Handlungen, die für sie selbst einen Sinn ergeben. In den Bildungsräumen gehen die Kinder ihren Spielinteressen nach und die Materialien, die anderen Kinder und päd. Fachkräfte regen sie zum Sprechen an. Sie erfahren, dass Wörter eine Bedeutung haben z.B. beim selbstständigen hoch und runterklettern im Bewegungsraum erfahren sie die Wörter „oben“ und „unten“. Je nach Sprachstand und Temperament nehmen die Kinder Kontakt zu den päd. Fachkräften auf, die durch positives Aufgreifen, wiederholen und erweitern der kindlichen Äußerungen in grammatikalisch vollständigen Sätzen ihr Interesse an den Kindern zeigen und die Kinder erleben gute Sprachvorbilder, an denen sie sich orientieren. Die jüngeren Kinder erfahren in der Einrichtung eine handlungsbegleitende, beschreibende Sprache in Verbindung mit anderen Ausdruckformen wie Körpersprache, Bewegung und musikalische Begleitung und erweitern dadurch ihr Sprachverständnis und ihren Wortschatz. Die

älteren Kinder erweitern Ihr Sprach- und Denkhandeln, indem sie z.B. in den Bildungsräumen, am Erlebnistag und bei den Angeboten planerische und reflektierende Situationen erleben, in denen sie ihre Gedanken und ihr Wissen sprachlich ausdrücken. Die zusätzliche Fachkraft filmt die päd. Fachkräfte in den Interaktionen mit den Kindern und reflektiert anschließend mit ihnen, welche sprachlichen Aspekte im Umgang mit dem Kind förderlich waren und welche noch ausbaufähig sind. Die zusätzliche päd. Fachkraft filmt in Absprache mit den päd. Fachkräften die Kinder in verschiedenen Freispielsituationen, um ihre individuellen Sprachstrategien und die Sprachentwicklung zu entdecken und mit dem Team Überlegungen für die nächsten Schritte anzubahnen. Die zusätzliche Fachkraft ist verantwortliche Ansprechpartnerin für den gesamten Bereich der Sprachentwicklung.

Inklusion

In unserer Einrichtung werden alle Familien, Kinder und Mitarbeiter „willkommen“ geheißen und wertgeschätzt. Eine unserer Grundhaltungen ist, dass alle unterschiedlich und somit Individuen sind. Die zusätzliche päd. Fachkraft unterstützt das Team beim Auf- und Ausbau dieser Willkommenskultur. Sich der Vielfalt unserer Familien immer wieder bewusst zu sein, vorurteilsbewusst und wertschätzend damit umzugehen, ist ein andauernder Prozess. Dieser Prozess wird von der zusätzlichen päd. Fachkraft im Team initiiert, begleitet und reflektiert. Gemeinsam mit dem Team wird die Lernumgebung der Kinder so gestaltet, dass sie die Lebenswelten der Familien widerspiegeln und Kinder sich damit identifizieren können. In allen Bildungsbereichen spiegeln sich Elemente aus den verschiedenen Familienkulturen wider. Es gibt Bücher mit denen sich die Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit identifizieren können, Puppen unterschiedlichen Geschlechts und Hautfarbe und Musik verschiedener Länder und Sprachen.

Mit Hilfe eines Anybook Readers, von Franklin Discover, werden die Familien von der zusätzlichen päd. Fachkraft dazu eingeladen, die Bilderbücher der Einrichtung in ihren Muttersprachen zu besprechen, sodass Kinder Bücher in ihrer vertrauten Muttersprache hören können und die anderen Kinder Vielfalt hörbar erleben. Auch über das Tablet und der dort vorhandenen App Polyino können Kinder Bücher in anderen Sprachen hören und anschauen.

Eine päd. Fachkraft bietet den Kindern in der Bücherei, den von Eltern besprochenen Anybook Reader an und nimmt dabei weitere Impulse von den Kindern auf und begleitet inklusive Dialoge. Wir regen Kinder an sich in ihrer Unterschiedlichkeit zu zeigen, über ihre Familienkultur zu sprechen und Verknüpfungen zu den genannten Unterschiedlichkeiten der Menschen herzustellen.

Durch die aktive Mitarbeit der Familien in der Einrichtung z.B. bei Festen und Familiencafés findet eine aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie statt und zeitgleich eine dialogische Auseinandersetzung zwischen Kitakultur und Familienkultur. Die daraus resultierende Erkenntnis der Familien, dass wir zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten, lädt Familien dazu ein, dass „das Nachfragen“ und „Mit-Sprechen“ und „Mit-Machen“ erwünscht ist.

Die päd. Fachkräfte achten darauf, inklusiv und nach dem Ansatz vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung zu arbeiten. Durch kollegiale Beratung und gegenseitige Teamreflexionen wird die inklusive Haltung reflektiert. Die zusätzliche päd. Fachkraft begleitet die Teamsitzungen und bringt die Themen aus den Tandemschulungen ein z.B. Etikettierungen und ihre Auswirkungen, Ausgrenzungen, Selbstbestimmung, Auswirkungen von Adultismus, Rassismus, Diskriminierung und geschlechterstereotype Erziehung.

Zusammenarbeit mit Familien

Die Kita Brückenstraße liegt in der Neckarvorstadt von Bad Cannstatt und die Menschen, die unsere Einrichtung besuchen, verfügen über eine Vielfalt von Familienkulturen. Unser Bestreben ist es alle Kinder darin zu stärken, ein positives Selbstbild von sich zu entwickeln und ihnen viele Bildungsmöglichkeiten zu bieten. Dazu bedarf es, dass die Kinder und die dazugehörigen Familien erfahren und spüren, dass sie willkommen sind mit ihren Familienkonstellationen, Gewohnheiten, Wertvorstellungen, Sprachen, Dialekten, Religionen und Überzeugungen.

In der Familie finden die ersten wichtigen Bindungs- und Beziehungs- und Bildungsprozesse der Kinder statt. Mit der Familie auf Augenhöhe eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen ist uns sehr wichtig. Der erste Schritt, den die pädagogischen Fachkräfte gehen, ist die Vielfalt der Familienkulturen wahrzunehmen und den Familien Interesse entgegenzubringen. Diese wichtige Handlungsgrundlage ist für eine professionelle Zusammenarbeit zwischen den Familien und Fachkräften unentbehrlich und wird von der zusätzlichen päd. Fachkraft dem Team gegenüber multipliziert

und sensibilisiert. Die zusätzliche päd. Fachkraft unterstützt das Team bei der Vorbereitung und Durchführung von Elternveranstaltungen.

In regelmäßigen Abständen, einmal pro Monat, finden in unserer Einrichtung Veranstaltungen (Familieninfoabende, Feste, das Weltenkaffee, Informationsveranstaltungen, Laterne basteln mit Familien und Kindern) mit und für Familien statt. In dem Weltenkaffee bringen die Familien ihre wichtigen Erziehungsthemen ein, die von der zusätzlichen Sprachförderkraft aufgegriffen und dialogisch besprochen werden, zum Beispiel das Thema „Umgang mit nonverbalen (Schlagen) und verbalen (Schimpfwörter) Auseinandersetzungen“ und wie die päd. Fachkräfte, sowie Familien damit umgehen.